

AGENDA

Gipfeltreffen der Frauen in Bad Ragaz

Bad Ragaz. – Weibliche Führungskräfte aus der ganzen Welt treffen sich vom 26. bis zum 28. September im Grand Resort Bad Ragaz. Ziel der Veranstaltung ist es, die Rolle, Visionen und Ziele von Frauen zu diskutieren. Die Veranstalter haben insgesamt 13 Referentinnen und einen Referenten angekündigt. Höhepunkt des Anlasses ist der Auftritt von Auma Obama, der Schwester des amtierenden US-Präsidenten Barack Obama. Sie hat sich auf die Bereiche ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit spezialisiert. Zu den weiteren Referentinnen gehören unter anderem Stephanie von und zu Guttenberg, Katharina Borchert, Chefin von «Spiegel Online», sowie Nadia Al-Sakkaf, Herausgeberin und Chefredakteurin der Zeitung «Yemen Times». Einziger Mann auf der Referentenliste ist Daniel J. Sauter, Verwaltungsratspräsident der Schweizer Bank Julius Bär. Ausserdem werden internationale Expertinnen auch Panel-Diskussionen und Workshops mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung leiten. (pd)

www.leagueofleadingladies.com.

IMPRESSUM

Wirtschaftsregional

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG  
Geschäftsführer: Daniel Quaderer

Redaktionsleitung: Patrick Stahl.  
Redaktion: Christian Koutecky, Stefan Lenherr.

Redaktions-Assistenz: Anita Oehri.

Foto-Journalisten: Daniel Ospelt,  
Daniel Schwendener, Elma Korac.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter),  
Melanie Joos (Innendienst).

Abonnenten-Dienst: Esther Matt.

Druck: SOPAG, 9469 Haag.

Adressen  
Verlag: Vaduzer Medienhaus AG, Lova Center,  
Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16,  
Fax +423 236 16 17.  
Redaktion: Tel. +423 236 16 23,  
Fax +423 236 16 17,  
E-Mail: redaktion@wirtschaftsregional.li  
Inserate: Tel. +423 236 16 63,  
Fax +423 236 16 69,  
E-Mail: inserate@wirtschaftsregional.li  
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61,  
E-Mail: abo@wirtschaftsregional.li  
www.wirtschaftsregional.li

MEINUNGEN

Ist man in Liechtenstein überversorgt?



Von Carsten-Henning Schlag\*

Sind 30 Grad im Schatten die richtige Aussentemperatur, um sich mit dem öffentliche Budget zu befassen? In der Homöopathie gilt der Satz, dass Ähnliches mit Ähnlichem geheilt werden könne. Warum also nicht bei heissem Wetter ein heisses Thema? Vor einiger Zeit haben wir an der Konjunkturforschungsstelle die Ausgaben der öffentlichen Haushalte Liechtensteins untersucht. Hierzu wurden die Daten bei den Gemeinden erhoben, diese mit den Landesausgaben zu einer Gesamtgrösse zusammengefasst und um den Finanzausgleich bereinigt. Uns interessierte die Frage, ob in Liechtenstein pro Wohnbürger mehr Mittel aufgewendet werden als andernorts.

In der Definition der Weltbank ist Liechtenstein ein Mikrostaat. Das könnte ein Kostenfaktor sein. Nicht weil Bürger kleiner Gebietskörperschaften besonders anspruchsvoll wären und durch den Staat besser versorgt sein möchten. Sondern vielmehr, weil einwohnerschwache Regionen keine Grössenvorteile ausnutzen können. Das Betreiben eines Radiosenders kostet für 36 000 Hörer eben genauso viel wie für 72 000. So weit, so gut – oder sollte man sagen schlecht? Aber Ausgabenvergleiche sind nur auf den ersten Blick einfach und der Teufel, vor allem der Zahlenteufel, sitzt im

Detail. Als Vergleichsregionen wurden nach reiflichen Überlegungen und trotzdem naheliegend die Schweiz und die Schweizer Kantone herangezogen. Wenn es um Letztere geht, werden Kantons- und Gemeindeausgaben berücksichtigt. Für die Schweiz insgesamt kommen die Ausgaben der Bundesebene hinzu.

Was kam raus? Wie erwartet liegen die Pro-Kopf-Ausgaben in Liechtenstein erheblich über denen der Schweiz. Im Jahr 2008 wendeten die öffentlichen Haushalte hierzulande je Wohnbürger 25 691 Franken auf. Das sind gut 30 Prozent mehr als im Nachbarland. Die Ausgabendifferenz ändert sich im Zeitraum 1997 bis 2008 nicht wesentlich. Natürlich ist der Ausgabenüberhang nicht erfreulich. Aber was erklärt die hohen öffentlichen Pro-Kopf-Ausgaben des Fürstentums? Sind es die Kosten der Kleinheit, die die staatlichen Leistungen in die Höhe treiben? Oder werden die Liechtensteiner, was das öffentliche Leistungsniveau anbelangt, einfach massiv überversorgt? Kritische Gemüter machen womöglich eine landesspezifische Form der öffentlichen Misswirtschaft mitverantwortlich.

Ein blanker Ausgabenvergleich greift jedoch zu kurz. Das gilt auch für relativ ähnliche Gemeinwesen wie Liechtenstein und die Schweiz. Deutlich wird dies, wenn anstelle der Gesamtschweiz die Wirtschaftszentren Basel-Stadt und Genf als Vergleichsregionen herangezogen werden. Obwohl Liechtenstein – anders als die Schweizer Kantone – auch nationalstaatliche Aufgaben zu erfüllen hat, beträgt die Ausgabendifferenz zu den Stadtkantonen in den letzten Jahren nur noch 10 Prozent. In Basel-Stadt ist der Aufwand an öffentlichen Mitteln pro Wohnbürger 2008 sogar um 10 Prozent höher als in Liechtenstein.

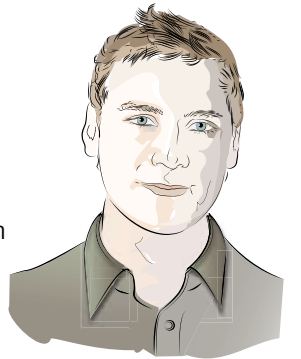
Adolf Wagner hat bereits vor 150 Jahren die Idee formuliert, dass

regionale Ausgabendifferenzen vor dem Hintergrund des spezifischen Finanzbedarfs einer Gebietskörperschaft interpretiert werden sollten. So stellen Wirtschaftsstandorte hohe Anforderungen an Infrastruktur, Bildungssystem, öffentliche Verwaltung und so weiter. Diese sollten in den Vergleich eingehen. Tatsächlich leistet das regionale Bruttoinlandsprodukt (BIP) einen beachtlichen Beitrag zur Erklärung der Ausgabendifferenz zwischen Liechtenstein und der Schweiz. Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte in Relation zum BIP bewegen sich in Liechtenstein im Zeitraum 1998 bis 2009 um einen Anteil von gut 18 Prozent. 2009 beträgt die Ausgabenquote 19,2 Prozent. Auf die Landesebene entfallen ungefähr drei Viertel der Gesamtausgaben mit steigender Tendenz. In der Schweiz liegt die öffentliche Ausgabenquote hingegen bei 30 Prozent und damit durchschnittlich 11 Prozentpunkte höher. Im Jura machen allein die Kantons- und Gemeindeausgaben bis zu 35 Prozent am regionalen BIP aus. Basel weist einen Anteil von 15 Prozent auf.

Werden strukturelle Eigenheiten und der spezifische Finanzbedarf der Gebietskörperschaft in den Ausgabenvergleich zu den Schweizer Kantonen einbezogen, relativiert sich die Überversorgung der Liechtensteiner. Ökonometrische Schätzungen zeigen, dass die Pro-Kopf-Ausgaben in Liechtenstein 3 Prozent bis zuletzt 15 Prozent höher sind als in einem strukturell vergleichbaren Modellkanton. Nicht berücksichtigt ist hierbei, dass Liechtenstein im Vergleich zu den Kantonen auch nationalstaatliche Aufgaben wahrnimmt. Diese schlagen sich vor allem in den Aufgabenbereichen «Allgemeine Verwaltung» und «Soziale Wohlfahrt» nieder.

\*Prof. Carsten-Henning Schlag ist Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Liechtenstein.

KOMMENTAR



Von Stefan Lenherr

SIEH HER, TROIKA, SO GEHT SPAREN!

Liechtenstein spart sich gesund: Kurz vor der Sommerpause hat die Regierung noch eben das dritte Paket zur Haushaltssanierung rausgehauen. Und das hat es in sich: Der Hilfsorganisation Caritas wird die staatliche Beihilfe von 40 000 Franken gestrichen. Schliesslich muss dieser Tage jeder – selbst die Ärmsten – seinen Beitrag leisten. Da ist es nur konsequent, dass auch die 5000 Franken, die jährlich zur Bekämpfung der Dürre und Wüstenbildung in stark betroffene afrikanische Länder flossen, künftig im Land bleiben. Schliesslich hat man dieser Tage nichts zu verschenken.

Aber auch auf der Einnahmenseite stellt die Regierung ihre Kreativität unter Beweis. Wie wäre es zum Beispiel mit ein paar Steuererhöhungen? Vorerst soll die Mindestertragssteuer für Gesellschaften erhöht werden. In einem weiteren Schritt sollen dann – wie bereits angedacht – auch eine Mindeststeuer für alle Einkommensgruppen, eine weitere Tarifstufe bei der Vermögenssteuer sowie eine Erhöhung der Widmungssteuer folgen.

Auch indirekte Steuererhöhungen sind auf dem Weg: Die Kosten für die Arbeit der Finanzmarktaufsicht sollen künftig stärker von denen getragen werden, die beaufsichtigt werden. 3 Millionen Franken kann der Staat so jährlich sparen. Und ein weiteres Mal werden die privaten Haushalte zur Kasse gebeten. Ab 2015 sollen sie über Rundfunkgebühren den Betrieb von Radio Liechtenstein aufrechterhalten. Wieder 1,5 Millionen Franken weniger Ausgaben für den Staat. Und was ist mit dem aufgeblähten Staatsapparat? Auch da hat die Regierung eine Lösung parat: Die Landesverwaltung, deren Lohnkosten sich im vergangenen Jahr auf 224 Millionen Franken beliefen, soll bei der Rekrutierung von neuem Personal restriktiver vorgehen. Sieh her, Troika, so geht sparen!

Wenn bereits jetzt bei den Sparbemühungen der Mut fehlt, bei den grossen Kostenblöcke anzupacken – was passiert dann mit den Investitionsprojekten, die noch in der Schublade schlummern? Da liegen noch Pläne für den Bau eines Schulzentrums in Ruggell, für einen Neubau des Landesspitals und eine S-Bahn. Um die Einwohner und Wirtschaftstreibenden nicht mit scheinbar willkürlichen Kürzungen und Steuererhöhungen zu verunsichern, sollte möglichst bald dargelegt werden, wohin die Reise eigentlich gehen soll.

Messe- und Eventkalender 2013

23.08. Veranstaltung

OSTSCHWEIZER TECHNOLOGIESYMPOSIUM  
Olma-Halle, St. Gallen  
www.technologiesymposium.ch

30.08. bis 03.09. Messe

OSTSCHWEIZER BILDUNGS-AUSSTELLUNG  
Olma-Halle, St. Gallen  
www.oba.ch

30.08. bis 08.09. Messe

BÜNDNER HERBSTMESSE (GEHLA)  
Messeareal, Chur  
www.gehla.ch

04. bis 08.09. Messe

DORNBIRNER HERBSTMESSE  
Messeareal, Dornbirn  
www.messedornbirn.at

05.09. Tagung

LIECHTENSTEINISCHE IP-TAGUNG  
Uni Liechtenstein, Vaduz  
www.uni.li

06. bis 14.09. Messe

WERDENBERGER INDUSTRIE- UND GEWERBEAUSSTELLUNG  
Messeareal, Buchs  
www.wiga-messe.ch

10.09. Tagung

WERDENBERGER WIRTSCHAFTSTAGUNG  
Messeareal, Buchs  
www.wiga-messe.ch

15. bis 18.09. Messe

MESSE CONSUMER-ELECTRONICS-HANDEL  
Olma-Halle, St. Gallen  
www.ce-messen.ch

21. bis 29.09. Messe

WASSERSPORTMESSE INTERBOOT  
Messeareal, Friedrichshafen  
www.interboot.de

23. bis 24.09. Messe

LOGISTIK-FORUM BODENSEE  
Festspielhaus, Bregenz  
www.festspielhausbregenz.at

10. bis 20.10. Messe

SCHWEIZER MESSE FÜR LANDWIRTSCHAFT (OLMA)  
Olma-Halle, St. Gallen  
www.olma.ch

25.10. KMU-Tag

WIE KLEINE GANZ GROSSES ERREICHEN KÖNNEN  
Olma-Halle, St. Gallen  
www.kmu-tag.ch

26. bis 27.10. Messe

DORNBIRNER MESSE FÜR KONSUMKULTUR «GUSTAV»  
Messeareal, Dornbirn  
www.diegustav.com

29.10. CQT-Seminar

NEUES IM STEUERRECHT BEI JURISTISCHEN PERSONEN  
Mehrzweckgebäude, Eschen  
www.cqt.li

07.11. Tagung

VORARLBERGER WIRTSCHAFTSFORUM  
Festspielhaus, Bregenz  
www.wirtschaftsforum.vol.at

13.11. Tagung

WIRTSCHAFTSFORUM LIECHTENSTEIN  
Spoerry-Halle, Vaduz  
www.wirtschaftsforum.li

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche in «Wirtschaft regional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423 236 16 82 oder per E-Mail an redaktion@wirtschaftsregional.li